

# **BUCHAREST SUMMER UNIVERSITY 2011**

## **– „Energy and Economic Growth“**

Bukarest, 14. – 28. August 2011

Ein Erfahrungsbericht von Sebastian Schulte-Derne, Universität zu Köln

In diesem Sommer war ich einer von 55 Teilnehmern an der „Bucharest Summer University 2011“ in Bukarest, Rumänien. Hintergrund meiner Bewerbung war zunächst die inhaltliche Zielsetzung der Sommeruniversität. Der Titel „Energy and Economic Growth“ klang spannend und schien perfekt zu meinem Masterstudium der Volkswirtschaftslehre und Energieökonomik an der Universität zu Köln zu passen. Das Thema der jährlichen Summer University ist jedoch jedes Jahr ein anderes. Bei dieser Sommeruniversität handelte es sich bereits um die siebte Auflage. Veranstalter war die Wirtschaftsakademie Bukarest.

### **Die gastgebende Universität: Wirtschaftsakademie Bukarest**

Die Wirtschaftsakademie Bukarest (rumänisch: Academia de Studii Economice din Bucuresti) – ASE – ist eine staatliche wirtschaftswissenschaftliche Universität in der rumänischen Hauptstadt Bukarest. An zehn Fakultäten studieren dort etwa 47.000 Studenten. Darüber hinaus gibt es circa 2000 wissenschaftliche Angestellte an der Wirtschaftsakademie Bukarest. Gegründet wurde sie am 6. April 1913 vom rumänischen König Karl I und ist heute eine der angesehensten Hochschulen Rumäniens.

### **Das Land Rumänien**

Rumänien ist ein faszinierendes Land. Das Gebiet des modernen rumänischen Staats entstand 1859 aus der Vereinigung der Fürstentümer Moldau und Walachei und wurde 1918 auf Siebenbürgen (Transilvanien) ausgeweitet. Es gibt circa 21,5 Millionen Einwohner und Bukarest als Hauptstadt ist mit rund zwei Millionen Einwohnern nicht nur die mit Abstand größte Stadt Rumäniens (vor Temeswar mit rund 300.000) sondern auch die sechstgrößte Stadt der Europäischen Union, was zumindest mir vor dieser Reise nicht klar war.

### **Organisation**

Hauptverantwortliche Organisatoren der Sommeruniversität sind die Mitglieder des studentischen Senats der Wirtschaftsakademie. 16 Studenten haben im Rahmen dieses

Gremiums zusammen etwa ein halbes Jahr lang diese zweiwöchige Veranstaltung vorbereitet. Dazu haben sie sich die Organisation in verschiedene Bereiche aufgeteilt.

Die Kommunikation mit den Organisatoren lief von Anfang an sehr professionell ab. Zwei feste Ansprechpartner haben vom Zeitpunkt der Bewerbung an mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Zu keiner Phase hat man sich alleine gelassen gefühlt und auch sprachlich gab es keine Probleme. Besonders gefreut hat mich, dass alle Teilnehmer vom Flughafen abgeholt und bei Abreise auch wieder zum Flughafen gebracht wurden.

### **Unterkunft und Verpflegung**

Unterkunft und Verpflegung waren in der Teilnahmegebühr inbegriffen. Alle Teilnehmer wurden im Studentenwohnheim der Universität, dem so genannten „Moxa Hostel“ untergebracht. Dieses befand sich in unmittelbarer Nähe zu dem Gebäude in dem die Vorlesungen stattfanden. Auch das Hauptgebäude der Universität befand sich lediglich zehn Minuten zu Fuß vom Studentenwohnheim entfernt. Die Zimmer und das Gebäude in dem sich diese befanden waren sehr neu und sauber. Jeder Teilnehmer teilte sich einen Raum mit ein bis zwei weiteren Teilnehmern. Im Zimmer befand sich ein Badezimmer mit Toilette und Dusche. Bei Bedarf konnte man seine schmutzige Wäsche einmal pro Woche bei einem Waschdienst hinterlassen.

Die Kantine befand sich auf dem selben Gelände wie das Wohnheim. Jeden morgen ab 7:00 Uhr gab es Frühstück, um 13:30 Uhr Mittagessen und gegen 18:30 Uhr Abendessen. Essen und Getränke wurden laut Angaben der Veranstalter von einem Sponsor bereitgestellt, so dass jede Mahlzeit von einem Catering-Unternehmen geliefert wurde. Zwar lässt sich bekanntlich über Geschmack streiten, insbesondere über die stark aromatisierten rumänischen Desserts, doch soll das die perfekte Organisationsleistung nicht schmälern. Darüber hinaus stand es jedem frei auch mal das Restaurant um die Ecke zu besuchen, wo man zu äußerst günstigen Preisen alternative Gerichte genießen konnte.

### **Ablauf 1. Teil – Akademische Veranstaltungen**

In der Regel gab es pro Tag zwei Vorlesungen. Die erste von neun bis zwölf Uhr und die zweite nach dem Mittagessen und einer darauf folgenden Pause von 15:00 bis 18:00 Uhr. Wenngleich das übergreifende Thema „Energy and Economic Growth“ lautete, wurde in meinen Augen der Schwerpunkt auf „Energy“ gelegt, wodurch die Verbindung zu „Economic Growth“ nur rudimentär behandelt wurde. Das ist aus Sicht eines Studenten der Ökonomie besonders schade, weil es sich hier eigentlich um eine sehr interessante

Lücke traditioneller Wirtschaftstheorien handelt.

Die Dozenten kamen aus unterschiedlichen Ländern und hatten Positionen ganz unterschiedlichen Ranges. Vom persönlichen Sicherheitsberater des rumänischen Präsidenten über den Professor für Petroleum Economics aus Norwegen bis hin zum deutschen PhD aus einem Brüssler ThinkTank, alle sind sie der Einladung an die Wirtschaftsakademie nach Bukarest gefolgt. Da sich die Veranstaltungen zuweilen inhaltlich überschneiden, führte dies zur Darstellung und Diskussion vieler interessanter verschiedener Ansichten auf das selbe Thema.

Die Titel der einzelnen Veranstaltungen lauteten (Kurztitel): „Energy Economics“, „Oil“, „Energy Transportation & Infrastructure“, „Natural Gas“, „Energy Geopolitics“, „Nuclear Energy“, „Energy and Sustainable Development“, „Biofuels and Other Forms of Renewables“, „Romanian Energy Market“, „Global Energy Governance“, „A Career in the Energy Field“, „World Energy Market“, „Energy Security“, „Energy, Environment and Corporate Social Responsibility“ sowie „Energy and Local Communities“.

Die Veranstaltung unterschieden sich auch in der Art und Weise der Präsentation. Während einige wenige schlicht einen Vortrag hielten und anschließend Fragen zuließen versuchten die meisten Dozenten die Teilnehmer aktiv mit einzubinden und einzelne komplizierte Aspekte des Vortrags gemeinsam mit ihnen zu erarbeiten. Im Verlauf einiger Veranstaltungen wurden auch Gruppenprojekte erarbeitet. Am Ende der letzten Woche gab es eine organisierte Debatte zu der Fragestellung, ob soziale Medien die Akzeptanz erneuerbarer Energien in der Bevölkerung erhöhen können. Über diese wurde auch von einem lokalen Fernsehsender berichtet.

Eingerahmt wurde der akademische Teil von einer feierlichen Eröffnungs- sowie einer Abschlusszeremonie mit Übergabe der Teilnahmezertifikate. Bei beiden Veranstaltungen waren hochrangige Vertreter der Universität sowie der zahlreichen Großsponsoren anwesend. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass die jährliche Sommeruniversität ein sehr hohes Ansehen genießt.

### **Das Teilnehmerfeld**

Ein für mich besonders spannender Bestandteil der Sommeruniversität 2011 in Bukarest war das sehr internationale Teilnehmerfeld. So nahmen an der Veranstaltung Studenten und Absolventen aus 17 verschiedenen Nationen teil (Rumänien, Russland, Spanien, Indonesien, Kanada, Türkei, Schweden, Deutschland, Ukraine, Kolumbien, Polen, Armenien, Serbien, Syrien, Österreich, Kroatien, Georgien). Diese Internationalität schuf eine ganz besondere Atmosphäre. Nahezu jede freie Minute wurde dazu genutzt

sich mit den anderen auszutauschen, mehr über das andere Land in Erfahrung zu bringen und kulturelle Eigenheiten zu diskutieren. In diesen zwei sehr intensiven Wochen wurde zusammen viel geredet, gelacht und auch gefeiert und auf diese Weise viele Vorurteile abgebaut und Freundschaften geschlossen. Insbesondere hat mich gefreut, dass auch viele Rumäninnen und Rumänen unter den Teilnehmern waren. So hatte man einen viel leichteren Zugang zum gastgebenden Land und seinen Menschen. Darüber hinaus fand ich es besonders bereichernd für die Gruppe, dass auch junge berufstätige Menschen unter den Teilnehmern waren und nicht ausschließlich Studenten. Einen großen Anteil an der überaus lockeren und herzlichen Atmosphäre unter den Teilnehmern und Organisatoren hatte das aufwendig gestaltete Freizeitprogramm.

## **Ablauf 2. Teil- Das Rahmenprogramm**

Neben dem inhaltlichen Teil gab es ein vielseitiges Rahmenprogramm. Gleich am Tag der Anreise gab es einen langen Kennenlernabend. Unter dem Motto „Global Village“ wurden alle Teilnehmer in kleine Gruppen aufgeteilt, die Fantasieländer repräsentierten. In kleineren Spielen am Abend und auch in den Folgetagen wurde bei weiteren Herausforderungen gemeinsam um Punkte und den Gesamtsieg gekämpft. Dies vereinfachte das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer zu Beginn der Sommeruniversität enorm. Im Laufe der beiden Woche fanden unter anderem ein Karaoke-Wettbewerb, ein Laser-Tag-Abend, eine Präsentation der Heimatländer sowie eine Stadtrundfahrt statt.

Ein Höhepunkt der zwei Wochen in Rumänien war der Wochenendausflug mit dem Bus durch Transilvanien/Siebenbürgen, ein Gebiet, dass im 19. Jahrhundert noch von einer großen deutschen Minderheit bewohnt war. Von Bukarest aus besuchten wir zunächst ein Wasserkraftwerk und einen Damm in Vidraru. Danach ging es weiter Bâlea, wo wir einen Gletschensee in den rumänischen Karpaten besichtigten, bevor wir abends in Sibiu (Hermannstadt), dem Ort unserer ersten Übernachtung, eintrafen. Nach traditionellem Abendessen und Folklore besichtigten wir am nächsten morgen die Innenstadt. Danach ging es weiter nach Sighisoara (Schäßburg), eine kleine Stadt, deren Zentrum seit 1999 UNESCO-Weltkulturerbe ist. Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter nach Schloss Bran, dass als Draculaschloss präsentiert wird, bevor wir am Abend in einem Hotel in Brasov (Kronstadt) einkehrten. Neben Brasov besuchten wir am nächsten Tag auch noch Sinaia sowie Schloss Peles und fuhren danach wieder zurück nach Bukarest. Insgesamt eine faszinierende Reise.

## **Fazit**

Abschließend kann ich jedem einen Besuch dieses Landes und dieser Sommeruniversität ohne Einschränkungen nahe legen. Es waren zwei aufregende Wochen und ein kulturell sowie akademisch bereicherndes Erlebnis.